

HTU Graz goes Vienna

Seit Juli existiert die neu gewählte ÖH Bundesvertretung – neu ist dabei auch, dass die Wurzeln von gleich drei MitarbeiterInnen an der TU Graz liegen: Hartwig Brandl ist Vorsitzender der ÖH Bundesvertretung, Katharina Fallmann ist Referentin für Bildungspolitik und Babette Hebenstreit im Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik tätig.

Was lernt Mensch auf einer TU?

Jedenfalls mehr als reine Wissenschaft, vor allem bei einem breit angelegten Interesse. Etwa in der Politik. In diesem Fall in der Studierendenpolitik. Katharina, Babette und Hartwig, alle drei haben einen langen Weg in der HTU Graz hinter sich, bei dem sie viele Kenntnisse erworben und Fähigkeiten erlernt haben, die sie jetzt in Wien wieder anwenden können. Katharina hat als ehemalige stellvertretende Vorsitzende der HTU die längste Erfahrung mitgenommen, aber auch Hartwig hat schon einige Jahre als Studienvertreter in der Basisgruppe Telematik und in der Fakultätsvertretung verbracht. Babette Hebenstreit war anfangs in der Basisgruppe Physik engagiert und konnte auch als Referentin für gleichgeschlechtliche Lebensweisen Erfahrungen sammeln.

In Wien ist die ÖH-Bundesvertretung und nur wenigen Menschen ist sie bekannt. Trotzdem die Bundesvertretung nicht sehr präsent auf den Universitäten ist, stellt sie ein wichtiges Bindeglied zwischen HochschülerInnenschaften an den einzelnen Universitäten untereinander und zwischen der ÖH und dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung dar. Als Vorsitzender reist Hartwig heute durch ganz Österreich von einem Treffen zum nächsten. Zwischen Zeitungsinterviews, Pressekonferenzen und Verhandlungen – jeder Tag bringt neue Erkenntnisse und neue Aufgaben.

Die aktuelle Diskussion rund ums Studienförderungsgesetz zeigt, dass die ÖH



Hartwig Brandl Vorsitzender der ÖH Bundesvertretung, Babette Hebenstreit im Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik und Katharina Fallmann ist Referentin für Bildungspolitik

auch neue Ideen einbringen kann. Hier ist Katharina in ihrem Element – der Bildungspolitik. Viele Gesetze, viele Novellierungen, viele Unklarheiten – da ist eine kompetente und fachkundige Person gern gesehen. Gerade in letzter Zeit gibt es fast jede Woche eine neue Wendung in der österreichischen Bildungspolitik. So wird zurzeit etwa die Zugangsbeschränkung von Masterstudien und Doktoratsstudien ganz oft von vielen Stellen gefordert, was sehr kritisch reflektiert und möglichst vermieden werden soll.

Der erste große Erfolg der ÖH-internen Vernetzungs- und Fortbildungsarbeit war ein von Katharina organisierter StudierendenvertreterInnen Kongress, der ca. 150 StudentInnen aus verschiedenen Universitätsorten in der Nähe von Mariazell versammelte. Ob die Pilgerreise mit Bussen, Pkws oder der Bahn angetreten wurde, die Differenzen zwischen den einzelnen wurden für ein Wochenende ad acta gelegt, um gemeinsam an neuen Strategien in 11 verschiedenen Themenbereichen zu arbeiten. Spätestens bei der Heimfahrt waren dann alle überzeugt: Vernetzung zahlt sich aus oder gemeinsam ist besser als einsam.

Bildung und Gesellschaft lässt sich oft nicht trennen, auch nicht in der ÖH Bun-

desvertretung. Dass es trotzdem zwei Referate gibt, die sich je einem Bereich annehmen, liegt an der Notwendigkeit der Aufteilung. Aber die Tätigkeiten überschneiden sich. So haben konkrete Einschränkungen von Menschen, auch Auswirkungen auf ihr Studierendendasein. Und genau hier setzt das gesellschaftspolitische Referat an, die die Studierenden nicht abgelöst von ihrer Identität und Umwelt betrachtet, sondern im jeweiligen Kontext. Geschlecht, Sexualität, Herkunftsland, Eltern, Behinderungen, Krankheiten, Kinder und vieles mehr haben Einfluss auf die Möglichkeiten die jedem und jeder auf der Universität offen stehen. Diese Möglichkeiten für alle möglichst gleich zu gestalten, um offenen Zugang für alle, die Lust haben zu studieren, zu schaffen, daran arbeitet auch Babette, die sich hauptsächlich mit LesBiSchwulen Angelegenheiten aber auch mit Gleichstellung im Allgemeinen beschäftigt. All diese Dinge sind ÖH-Arbeit und wichtig, auch wenn sie für viele nicht sichtbar sind. Gerade die stillen Aufgaben im Hintergrund sind die kleinen Zahnrädchen, die eine effektive und gut geschulte Vertretung garantieren.

Babette Hebenstreit
Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik der ÖH-Bundesvertretung